

Die lohnendsten Ausflüge in Wiens Umgebung.

Um die Lage der Residenz und ihre reizenden Umgebungen gleich aus der Vogelperspective betrachten zu können, besuchen wir das Kahlengebirge und fahren zu diesem Zwecke nach Grinzing, um von hier aus auf Kleppern unser Ziel zu erreichen. Der Kahlenberg hat eine Höhe von 1356 Fuß und gewährt deßhalb eine herrliche Aussicht auf Wien, den Donaustrom und die ungarischen Berge bei Theben und Preßburg. Vom Kahlenberg führt ein angenehmer Weg auf den Leopoldsberg mit einer Kirche, die Kaiser Leopold I. 1683 zur Erinnerung stiftete, daß von diesem Berge hier das deutsch-polnische Heer unter Sobiesky der Stadt zu Hilfe eilte. Der Sage nach soll der Wind der Markgräfin Agnes vom Söller des Schlosses den Schleier enttragen haben, und auf der Stelle, wo derselbe auf einem Baum hängend gefunden wurde, baute ihr Gemal das Stift Klosterneuburg.

Die Stadt gleichen Namens liegt knapp an der Donau auf einem Plateau und erlangte dadurch eine historische Bedeutung, daß in dem Chorherren-Stifte daselbst der österreichische Erzherzogshut aufbewahrt wird. Sonst besitzt das Stift eine reiche Bibliothek, eine Schatzkammer und den berühmten Verduner Altar-Aufsatz, ein Meisterwerk der Email-Malerei aus dem 12. Jahrhundert. Der Klosterneuburger Wein ist ein treffliches Gewächs, welches besonders am Leopoldstage von den dahin wallfahrenden Wienern gewürdigt zu werden pflegt.

Wir fahren in die Stadt zurück, um die Nachmittagsstunden zu einem Ausfluge nach Schönbrunn zu benützen. Auf dem Stefansplatz besteigen wir den Omnibus und eine Stunde später befinden wir uns schon im Garten des kaiserlichen Sommer-Residenzschlosses. Es wurde nach einem Plane Fischers von Erlach 1696 unter Leopold I. begonnen, aber erst unter Maria Theresia ausgeführt. Seit den Tagen jener Kaiserin wird Schönbrunn als Sommerresidenz benützt, 1805 und 1809 wurde das Schloß von Napoleon I. bewohnt; nach des Kaisers Entthronung lebte hier sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, dessen Entführung hier 1815 versucht und wo er auch 1831 vom Tode hingerastet wurde. Der Garten überaus prachtvoll, die Anhöhe mit eine Gloriette gekrönt, die Alles übertrifft, was Aehnliches in den nach französischem Geschmac angelegten Gärten existirt. Im westlichen Theile des Gartens befindet sich der reiche botanische Garten und die Menagerie mit Löwen, Giraffen, Elefanten &c. An diesen Theil schießt sich das Dorf Hiezing mit vielen Villen und Gärten, darunter die Villa des Herzogs von Braunschweig mit ausgezeichneten Gewächs-Häusern, und seit 1866 Wohnsitz des entthronten Königs von Hannover.

Als Ziel unseres nächsten Ausfluges wollen wir Laxenburg wählen. Man gelangt dahin auf der Südbahn, die sich in Mödling theilt, und einen Zweig nach Laxenburg erstreckt. Das Lustschloß ist einer der ältesten Sitze des österreichischen Hofes; seine Glanzepoche beginnt indeß erst unter Maria Theresia, welche daran wesentliche Verschönerungen vornehmen ließ. Die Hauptbestandtheile von Laxenburg sind: Das Schloß, der Park, und in diesem der Rittergau mit der Franzensburg. Der Park, auf einem Flächenraum von 500 Joch sich ausbreitend, und aus 17 größeren und kleineren Inseln bestehend, bietet den reichsten Naturgenuß. Sehenswerth in Laxenburg sind: Das alte und das neue Schloß, das Monument Kaiser Franz I., das Lusthaus des Eichenhains, die Rittergruft, die Maierie und ganz besonders die Franzensburg, in welcher eine Masse historischer Geräthschaften und Kuriositäten aufgehäuft erscheinen, der Schrank Wallensteins, der Plafond von Ziwettl, die Marmorverkleidung der Capelle Speciosa in Klosterneuburg 2c. 2c. — Auf dem Thurme eine schöne Rundschau über den Park und das flache Land zwischen dem Kahlen- und Laitha- gebirge.

Auf dem Rückwege bleiben noch folgende Sehenswürdigkeit zu besichtigen: Der Turnierplatz, die Wasserfälle, der Tempel der Eintracht, das Fürsthaus und die reizenden Anlagen des Gartens selbst.

Einer der lohnendsten Ausflüge ist jener von der Südbahnstation Brunn über den Liechtenstein nach Mödling, dort Besuch des Hufarentempels, und nach Mödling zurück. Von Mödling per Bahn nach dem heilquellreichen Baden und dessen reizender Umgebung, dem Helenenthal. Mit Benützung des ersten Frühzuges ist dieß Alles in einem Tage zu besichtigen.

Die Besichtigung des Semmerings sollte sich kein Tourist entgehen lassen, der sich zum Aufenthalt in Wien nur wenige Tage gönnt und überhaupt in der Lage ist, Ausflüge zu machen. Es gibt in Europa wenige Gebirgspartien, die einen so imposanten Anblick gewähren und einen so gewaltigen Eindruck zurücklassen, als wie eben der von der Eisenbahn umflossene Semmering. Bei Gloggnitz beginnt die Steigung der Bahn, aber erst bei Reichenau beginnen die Krümmungen und wechselnden Prospective, die Tunnels, Viaducte und Galerien, welche durch ihre Kühnheit und verwegene Structur den Reisenden in das höchste Erstaunen und nicht selten in Angst versetzen. Je höher die Bahn steigt, desto grauenhafter die Windungen und Durchläufe, und man ist endlich froh, den 4300 Fuß langen Tunnel erreicht, durch ihn die Grenze überschritten und Mürzzuschlag in Steiermark erreicht zu haben. Die Tour von Wien nach Mürzzuschlag und zurück ist an einem Sommertag recht bequem zu machen. Und hiermit schließen wir unsere Excursion. Wer in der Lage ist, einen längeren Aufenthalt

in Wien zu nehmen, der wird auch leicht Zeit und Anregung finden, zu mehreren und ausgedehnteren Ausflügen.

Denjenigen, welche den Umgebungen Wien's, besonders dem gebirgigen Theile derselben größere Aufmerksamkeit zuzuwenden gedenken, empfehlen wir aus vollster Ueberzeugung: Th. Gettinger's „**Ausflüge und Wanderungen längs der West- und Südbahn.**“ (N. Hartlebens-Verlag, 1 fl. 40 kr. Gebd.)